

lio Babarana', parte prima offic. tit. 9. Desgleichen mag man auch sehen bey Alexandro ab Alex. lib. 2. Genialium dierum, cap. 19.

Von Cæremoniis sacris, schreibet auch vorgemeldter Babarana, in annot. de Ritibus sacris, vnd von den Cæremoniis Missæ Iohannes Garerius confessor Mishagensis, vnd Michael Timotheus Gattiensis.

Von Superstitionibus vñ Aberglauben mag man den ausführlichen Discurs / auß allerhand Scribenten zusammen gezogen in meinem Palatio, besehen / allda die / so zu solcher Materien Lust haben / gnugsamen Bericht finden werden.

Von den Ordinibus Religiosorum, lese man den Iohannem Lucidum, vnd den Catalogum Cassanæi, beneben dem / daß man auch auß dem supplemento Chronicorum, auß S. Antonino, auß Vincentio Beluacensi, Raphaele V. laterrano, vnd andern mehr / habē kan. Zu den Ritter Druden sind in Newlichkeit die Ritter S. Francisci, welche Sixtus V. eingeführet / hinzukommen. Von Römischer Ritterschafft findet man ausführlichen Bericht bey Alexandro ab Alex. lib. 2. Gen. dierum, cap. 29. vnd bey Iohanne Rosino, in seinen Antiquitatibus Romanis, cap. 17.

Die Prediger belangend / vnd was darzu gehöret / mag man den Tractatum Panigrolæ lesen. Über alle Ding aber soll sich ein Prediger an die Rhetoricam Guilielmi Parisiensis halten / dessen Schrifften heutiges Tags bey vielen zur Ungebühr begraben liegen.



— — — — —

Vierdter Discurs.

Von Grammaticis, Schulmeistern vnd Schulfächsen.

MAn findet viel Leuthe / welche auß hochtrabendem Geist vnd Gemüthe sich vnderstehen / die Grammaticos, beydes alte vnd newe zu verachten / als welche / ihrem vorgebē nach / mit gar zu geringen Dingen / vnd niderträchtigen Principiis vmbgehen / als da sind die Buchstaben / vnd dero Form / die Syllaben / die Wörter vnd die Puncten / vnd andere dergleichen geringe Ding / vmb welcher willen sie nicht viel in der Welt zu achten / wie sie dann auch keine sonderliche Ehr damit einlegen können. Vnd geschiehet solches nicht allein von gemeinen vnd groben Leuthe / sondern es ist fast gemein in allen Orthen vnd Ständen : dahero auch Suetonius Tranquillus schreibet / es seyen die Grammatici vor Zeiten nicht sonderlich geacht gewesen. Aber solche elende vnd vnwissende Leuthe haben noch nicht gemerckt / daß offtermal geringe vnd vnansehnliche Ding sehr köstlich / nützlich / vnd derhalben bey verständigen hoch zu achten sind. Was ist geringer (sagt Beroaldus in enarratione Perlij Poetæ) als ein Carbunculus? Was ist vnansehnlicher / als ein rother Demant? Was ist vnansehnlicher / als ein Hyacinth? vnd findet man doch nichts schönere vnd werthers in der Welt / als eben diese Steinlein / want sie einem verständigen / vnd der sie kennet / in die Hand kömen. Kleine Leuth sind offtmals veracht / vnd haben einen grossen Muth / vnd ein Mannlichs Herz. Homerus schreibet von einem Tideo, welcher zwar klein von Leib / aber groß von Gemüth / vnd vbergrosser Stärke gewesen / darvon auch Virgilius sagt:

N

Vtilio